

dlz-Dauertest Mit dem dreibalkigen Synkro-Grubber will Pöttinger in die größer strukturierten Ackerbauregionen vorstoßen. Ob das gelingen kann, haben wir mit dem aufgesattelten 5-m-Synkro 5003 mit T-Fahrwerk ausgelotet.

Satte 240 Mio. € Umsatz hat Pöttinger im Rekordjahr 2008 erzielt. Nach wie vor trägt zu diesem stolzen Volumen die Grünfütterertechnik mehr als 70 Prozent bei. Gleichzeitig ist der Anteil der Sparte Bodenbearbeitung und Saat am Unternehmenserfolg in den vergangenen vier Jahren überdurchschnittlich stark gewachsen. Schließlich baut Pöttinger sein Sortiment bei Pflug, Drille und Co. weiter aus. Auch der Trend hin zu größeren Arbeitsbreiten sorgt für Schub. Ein gutes Beispiel dafür sind die Grubber der Synkro-Baureihe. Die dreibalkigen Geräte gibt es nun klappbar bis 6 m Breite – so erfordert es der Markt.

Auf dem Vormarsch sind gerade die 5-m-Varianten. Die nötigen Traktoren ab 200 PS sind auf immer mehr Betrieben vorhanden. Hier lohnt sich der Aufwand für die Klapptechnik eher als bei 4 m. Zudem lässt sich die geringer Wendigkeit durch das Aufsattelfahrwerk leichter verschmerzen. Den dreibalkigen Synkro 5003 T mit seinen 100x100-mm-Profilen (Wandstärke 8 mm) haben die Techniker für Traktoren von 180 bis 260 PS ausgelegt. Einsatzbereit mit dem groß bereiften Fahrwerk (560/45-

Routiniert und solide gemacht

22.5, 1498 € Mehrpreis) bringt unser Testkandidat 5460 kg auf die Waage. Um im Feld ordentlich unterwegs zu sein, sind 220 PS die Untergrenze. Wer zudem auch im anspruchsvollen Gelände bei Arbeitstiefen ab 15 cm über 10 km/h intensiv durchmischen will, sollte besser 250 PS vorspannen.

18 Zinken in drei Reihen...

Durch die Anordnung der Werkzeuge in drei Reihen verteilen sich auf 5 m Breite 18 Zinken. Daraus resultiert ein Strichabstand von 28 cm – typisch dreibalkige Bauweise. Der Rahmen bietet mit 80 cm einen ordentlichen Durchgang, bei guten 75 cm Abstand der Reihen hintereinander. Durch diese Konzeption ist unter herkömmlichen Bedingungen die Verstopfungsgefahr gering. Wir hatten mit dem Aufstauen von organischer Masse keine Probleme. Wobei wir den Synkro nicht unter den extremsten Bedingungen z. B. mit Maisstroh eingesetzt haben.

... mit Meißel plus Flügelschar

Pöttinger bietet für den Synkro sechs verschiedene Werkzeuge an, um die Horizontale zwischen 5 und 30 cm nach Bedarf bearbeiten zu können. Gute Arbeit hat die Standardbestückung mit 80-mm-Meißel plus 320 mm breiten Flügeln bei unserer Testmaschine geleistet. Gerade über die gesamte Breite durchschneiden, ohne dabei tiefere Rinnen zu ziehen, ist die Stärke dieser Paarung. Denn die Spitze läuft praktisch nicht tiefer als die weit heruntergezogenen Flügelelemente. So konnten wir ganz flach (ab rund 5 bis 7 cm) arbeiten und dabei den Horizont komplett durchtrennen – tadellos. Mit dem Einzugsverhalten hatten wir durch das hohe Gewicht des 5003 T unter unseren Bedingungen keine Probleme, obwohl die Spitzen so gut wie keinen Untergriff aufweisen. Sollte es dennoch eng werden, können die Grindel durch das Umstecken



der Abscherschrauben auf die Spitze gestellt und die Stellung der Flügelschare verstellt werden, um für mehr Biss zu sorgen. Die Meißel sind mit zwei Schrauben befestigt, die Flügelemente einmal fixiert. Wer will, kann ein Schnellwechselsystem ordern.

Die Stiele im Format 70 x 25 mm sind bogenförmig geschnitten. Gleichzeitig sind die Leitbleche gewunden. Diese Ausführung verstärkt den Mischeffekt und verbessert den Materialfluss im Gerät.

Überlastsicherung

In der Grundversion sind die Synkros mit Abscherschrauben als Überlastsicherung ausgestattet. Für homogene Lagen mag diese preiswertere und leichtere Ausführung in Ordnung sein. Allerdings sollte ein Großgerät vom Kaliber eines Synkro 5003 T eigentlich mit der automatischen Überlastsicherung (Federsystem 7074 €) ausgerüstet sein. Wir hatten die Scherschraubenvariante im Einsatz und sind damit auf den leichten bis mittelschweren Standorten zurecht gekommen. Insgesamt sind die Standard-Scherschrauben



Dank aufgelöteter Hartmetallspitze ist das Schmalschar standfest. Die 32-cm-Flügel sind tief gezogen. So läuft die Spitze kaum tiefer, der Bearbeitungshorizont ist eben.



Fotos: Pfänder

Der Synkro 5003 T klappt zweiteilig. Bearbeiten nur mit dem schmalen Mittelstück geht nicht. Die Bereifung 560/45-22.5 trägt gut.

mit 12 mm Durchmesser und Härtingung 8.8 allerdings etwas schwach ausgelegt, um mit der Kraft von 260 PS bei größeren Arbeitstiefen souverän standzuhalten.

Nach Rücksprache mit Pöttinger hatten wir dann 10.9er-Schrauben eingesetzt, mit denen wir deutlich

weniger Zwangspausen einlegen mussten.

Dreiteiliger Aufbau

Die klappbaren Synkros sind dreiteilig aufgebaut. Das Mittel-



Pöttinger Synkro 5003 T
– die **dlz** empfiehlt –
Mindesteinsatz (ME):
160 ha/Jahr

$$ME = \frac{fK}{\ddot{u}V - vK} = \frac{3704 \text{ €}}{30 \text{ €} - 6,80 \text{ €}}$$

fK: feste Kosten/Jahr: 3704 €
(= 11 % vom Kaufpreis 33 670 €)

vK: variable Kosten/ha: 6,80 €
(in erster Linie Zinkenverschleiß)

üV: Leihsatz: 30 €/ha, ohne Traktor
(Mietpreis für dreibalkigen Grubber)

Musterberechnung mit Durchschnittswerten



Gut: Über die beiden stabilen Stützen wird die Traverse beim Abstellen gut fixiert. Das erleichtert das An- und Abkuppeln.

stück fällt mit knapp 1 m vergleichsweise schmal aus, die Seitenteile sind beim 5-m-Gerät demnach jeweils 2 m breit. Grundsätzlich geht diese Bauweise in Ordnung, vor allem, weil Pöttinger stabil und clever konstruiert. Allerdings kann man mit dem schmalen Mittelteil nicht mal eben in Ausnahmefällen separat arbeiten. Und beim Abstellen im eingeklappten Zustand muss man aufpassen, dass man das Fahrwerk ein Stück mit abgesenkt, da der Synkro sonst kippt. Die Arbeitstiefe wird klassisch an vier Konsolen über Steckbolzen verstellt. Das ist ok, allerdings muss man von hinten in die Maschine steigen, um die mittleren Halterungen zu erreichen. Die elf Hohlscheiben (Durchmesser 450 mm) leisten gute



Gut: Die Stützräder vorne fallen groß aus (13.0/55-16, Option) und sind lenkbar. Die Tiefenverstellung geht einfach per Bolzen.

Einebnungsarbeit. Sie sind über ein Parallelogramm am Rahmen der Packerwalze montiert. So müssen sie nicht extra justiert werden, wenn man die Bearbeitungstiefe verstellt. Das ist zeitgemäß.

Zwei Nachläufer zur Wahl

Die Eigenschaften des Nachläufers bestimmen die Arbeitsqualität des Grubbers stark. Für seine Synkro-Grubber bietet Pöttinger insgesamt sechs verschiedene Walzen an, vier Rohrstabvarianten (420 bis 660 mm Durchmesser), einen 550-mm-Schneidpacker und die 600-mm-Schneidringwalze. Um das hohe Gewicht und die intensive Belastung speziell der aufgesattelten T-Ver-

sionen klaglos wegzustecken, stehen für die Fahrwerksmaschinen nur zwei Varianten zur Wahl – die Rohrstab-Doppelwalze und der 550-mm-Schneidpackerwalze. Wir hatten die Schneidpackerwalze mit 550 mm Außendurchmesser im Einsatz. Die solide Bauweise der seitlich geschlossenen Ringe und der Lagerung hat uns gefallen. Auch die Halterungen für die Abstreiferelemente fallen solide aus. In-

dlz - Lob & Tadel

Stabilität: Mittelschwere, solide Bauweise. Der Synkro 5003 T wiegt mit Schneidpacker 5480 kg. Die Überlastsicherung mit 8.8er-Scherbolzen sollte später auslösen. Wir empfehlen, die Non-stop-Version mit Federpaketen (7074 €) zu wählen. ★★★★★

Funktionalität: Einstellen von Arbeitstiefe etc. ist ohne Werkzeug möglich. Nicht alle Steckbolzen sind ideal zu erreichen. Die Nivellierhohlscheiben arbeiten gut. Das groß bereifte Fahrwerk trägt gut. Die Stützräder vorne sind schwenkbar. Durch schmales Mittelteil etwas kippelig beim Abstellen, wenn eingeklappt. ★★★★★

Arbeitsbild: Durch den dreireihigen Aufbau Bodenaufbruch und Durchmischung gut. Die Kombination 80-mm-Spitze plus 320-mm-Flügel trennt den Horizont eben durch. Daher ist flaches Arbeiten ab 5 bis 6 cm möglich. Verstopfungsgefahr gering. Der Durchgang der Schneidpackerriegen ist für Kluten mit 70 mm weit. ★★★★★

Handhabung: Durch hinten platzierte Fahrwerksachse gute Werkzeugfolge vorne, aber eingeschränkte Wendigkeit. Mehr Aushubhöhe wäre nützlich. Zugdeichsel in der Länge verstellbar. Verarbeitung und Lackqualität sehr gut. ★★★★★

Technische Daten

Arbeitsbreite	5,00 m
Anzahl Zinken	18 Stk.
Strichabstand	280 mm
Durchmesser Schneidpacker	550 mm
Gewicht (Messwert Testgerät)	5480 kg
Leistungsbedarf	ab 200 PS (147 kW)

Preis (zzgl. MwSt.)

Synkro 5003 m. Schneidpacker	22 323 €
Aufpreis T-Fahrwerk	9199 €
Stützräder vorne	2148 €
Gesamt	33 670 €



Mit groß bereiftem Fahrwerk und Bremse wiegt der Synkro 5003 T immerhin 5480 kg (Messwert Testmaschine). Traktoren ab 220 PS sollten vorgespannt werden.

samt geht die Tragleistung der 550-mm-Ringe in Ordnung, gerade unter trockenen Bedingungen, wenn die Walze nicht einsinkt. Allerdings wäre für einen geringeren Zugkraftbedarf ein noch größerer Durchmesser von Vorteil. An weiteren Packervarianten speziell für die Aufsattelgeräte sollte Pöttinger also noch arbeiten.

Grenzen zeigt der Schneidpacker bei extrem harten Kluten. Denn durch den 125-mm-Abstand der 50 mm breiten Ringe (Durchgang 70 mm) können Brocken bis zur Faustgröße durch die Maschine laufen, ohne dass der Packer diese Trümmer zerkleinert. Unter solchen Bedingungen würde beispielsweise die Schneidringwalze mit ihren innen liegenden Messerstreifen bessere Arbeit leisten. Allerdings ist diese Variante für die aufgesattelten T-Geräte nicht freigegeben.



Die Lochkulisie verstellt die Arbeitstiefe mit einem Parallelogramm. Die Hohl-scheiben bewegen sich in der Position mit.



Der 550-mm-Schneidpacker trägt bei trockenen Bedingungen gut. Mehr Durchmesser wäre gut. Die Walze ist wartungsfrei und die Abstreifer nachstellbar.

Praktikerbefragung zum Pöttinger Synkro 5003 T

Wir betreiben eine Landwirtschaft mit einem Lohnunternehmen und nutzen seit 2008 den Synkro 5003 T von Pöttinger. Der Grubber mit 5 m Arbeitsbreite und Fahrwerk lief bisher 130 ha. Für diese Maschine haben wir uns entschieden, weil wir Mulchsaat machen. Mit dem aufgesattelten Grubber muss der Schlepper nicht den Grubber tragen und wir können mit einem kleineren Schlepper arbeiten. Auch auf der Straße ist der aufgesattelte Grubber besser zu fahren. Der Grubber ist bei uns mit Randscheiben, Meißelschare mit Flügelcharen und einer Schneidringwalze ausgestattet. Auf unseren leichten, trockenen Böden setzen wir den Gruber auf 150 ha in der Stoppelbearbeitung und auf 80 ha zur

Saatbettbereitung ein. Sowohl bei einer Arbeitstiefe von 10 cm zur Stoppelbearbeitung als auch bei 15 cm Tiefe zur Saatbettbereitung ist das Arbeitsergebnis gut und wir können zwischen 9 und 15 km/h fahren. Mit unserem 190-PS-Zugschlepper sind ungefähr 4 ha in der Stunde möglich. Der Rahmen ist stabil genug. Schare sowie Nachläufer sind gut. Der Grubber vermischt den Boden gut und drückt ihn gut an. Auf der Straße läuft der Grubber sehr gut hinterher. Und auch die Maschinenbreite auf der Straße ist ok. Einmal sind die Bremsenschläuche geplatzt. Für kleine Flächen ist der Grubber nicht geeignet, die Wendemanöver sind dann zu groß.

Reinh. Willenborg, 27793 Wildeshausen

Fahrwerk mit Details

Den Synkro bietet Pöttinger bis 5 m Arbeitsbreite für den Dreipunktanbau und mit 5 und 6 m aufgesattelt an. Mit der großen Bereifung 560/45-22.5 hat das T-Chassis im Feld (Serie 500/50-17) eine sehr gute Tragleistung und auf der Straße einen stabilen Lauf gezeigt. Für eine sehr gute Tiefenkontrolle sorgen die vorderen Stützräder, die ebenfalls schön großzügig dimensioniert sind (13.0/55-16). Für Bodenschonung und reduzierte Belastung auf dem Rahmen sorgt die schwenkbare Halterung der Tasträder, die Bodenkontakt bei Kurvenfahrt ohne Klagen verzeihen – prima. Dass ein Fahrwerk mit hinten platzierten Rädern nicht allzu wendig ist, ist kein Geheimnis und trifft auch für den Synkro-T zu. Also sind 5 m für die aufgesattelte Version zurecht die minimale Arbeitsbreite.

Im Fahrwerk stecken interessante Details. So wird die Anhängetraverse über zwei Stützen sicher fixiert. Das erleichtert das An- und Abhängen. Die Traverse kann so nicht seitlich ausweichen. Zusätzlich ist die Deichsel serienmäßig in der Länge verstellbar. So kann bei vorgespannten Traktoren mit 900er-Breitreifen oder Zwillingsrädern das Hauptrohr um 50 cm ausgezogen werden – praktisch. Wie wir es von den meisten Pöttinger-Geräten gewohnt sind, war die Lackierung der Testmaschine sehr gut.

Unser Fazit

Mit dem Synkro 5003 T hat Pöttinger einen soliden und modern konstruierten Dreibalkengrubber im Programm. Der Rahmen wirkt stabil, die Verarbeitung samt Lackierung ist auf hohem Niveau.

Durch den minimalen Untergriff der Zinken (80 mm Meißel plus 320 mm Flügel) schneidet der Synkro selbst bei geringen Arbeitstiefen zwischen 5 und 8 cm ganzflächig und ohne Rinnen durch. Das gefällt. Lockerung und Mischeffekt der 18 Zinken fallen gut aus. Dazu tragen auch die bogenförmigen Stiele und die gewundenen Leitbleche bei. Bei der Scherbolzen-Überlastsicherung sollte die stärkere Ausführung 10.9 Standard sein. Wer intensiv arbeitet, wählt besser die Non-stop-Ausführung mit Federpaketen (7074 €). Das Arbeitsbild insgesamt fällt gut aus, die Verstopfungsgefahr war unter unseren Bedingungen gering. Bei der 550-mm-Schneidpackerwalze können durch den Abstand der Ringe größere Kluten durchwandern. Die Tragleistung ist unter trockenen Bedingungen ok. Wenn die Walze auf feuchten Flächen einsinkt, steigt der Kraftbedarf. Pöttinger sollte an weiteren Walzenvarianten gerade für seine Aufsattelgeräte arbeiten.

Das integrierte Fahrwerk gefällt durch die längenverstellbare Deichsel und die großzügig bemessenen Räder (Option). Dass der Synkro 5003 T eingeklappt durch das schmale Mittelstück nur bei abgesenktem Fahrwerk stabil steht, ist als Schönheitsfehler zu verbuchen. Insgesamt zeigt aber auch der Synkro 5003 T, dass Pöttinger im professionellen Ackerbau eine stärkere Rolle spielen will. Unser Testgerät zeigt dazu gute Anlagen. Feinarbeit gerade beim Packer erhöht die Chancen weiter. In der Liste startet der 5003 T bei 25605 € (zzgl. MwSt.). (gp) **dlz**



Das T-Fahrwerk ist stabil und gut verarbeitet. Durch die hinten platzierte Achse ist die Wendigkeit nicht überragend. Gleichzeitig ist die Werkzeugabfolge vorne dicht beisammen.



Pöttinger nimmt Stellung...

... zu den Standard-Scherschrauben: Die standardgemäß eingebauten Scherschrauben der Variante ohne automatische Überlastsicherung haben mit einer Güte von 8.8 eine Auslösekraft von 3,5 t und dürften für viele Standorte ausreichen. Die Scherschrauben des Grubbers können jederzeit mit der höheren Schraubengüte 10.9 umgerüstet werden.

... zu den Packervarianten: Auf die Anforderungen aus der Praxis hat Pöttinger reagiert. Für den aufgesattelten Grubber sind jetzt drei Varianten möglich: die Schneidpackerwalze mit 550 mm, die Rohstab-Doppelwalze und neu die Rohstabwalze mit einem Außendurchmesser von 660 mm.

